

LEITIDEEN DES PROJEKTVORSCHLAGES UND LÖSUNGSPRÄGENDE ELEMENTE ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU

Das Rotrütitor präsentiert sich als eine Sonderform der gedeckten Brücke. Das geschwungene Brückendach in dunklem blaugrauen Ton schafft ein prägnantes, klares Bild mit hohem Wiedererkennungswert. Die gebogene Dachform erinnert auf subtile Weise an das Schilfrohr, welches dem historischen Gebiet Rotrüt sein Namen verlieh. Somit fungiert die Brücke als Symbolträger für die Gemeinde Risch-Rotkreuz und spiegelt mit ihrer eleganten Formgebung die essentiellen Werte der Gemeinde wieder: dynamisch, zukunftsorientiert und nachhaltig.

Mit dem Rotrütitor wird die Gemeinde Risch-Rotkreuz nicht nur durch eine funktionale Verbindung zwischen Nord und Süd bereichert; sie gewinnt vor allem einen neuen städtischen Raum, welcher auf vielfältige Art und Weise mit dem Motiv des Tors als Landmarke und städtischem Übergangsmoment spielt. Aus der Ferne von Westen her betrachtet (so zum Beispiel von der Brücke an der Chamerstrasse aus gesehen) präsentiert sich der neue Fußgängerübergang zunächst als Pforte zum dahinterliegenden Kanton Zug und dem Schweizer Mittelland. Aber auch aus der Perspektive des Passanten, der die Brücke von den Kopfseiten im Norden oder Süden her begeht, entsteht ein Gefühl des feierlichen Empfangs. Das sich hebende Dach, gestützt auf ein hohes, gerundetes Portal, schafft auch hier das klare Bild eines Übergangs von Außen nach Innen, von einem Stadtraum zum Nächsten. Sobald der Benutzer sich schließlich auf der Brücke selbst befindet, erschließt diese sich als vollwertiger und identitätsstiftender städtischer Raum. Hierzu trägt auch die hölzerne Innenbekleidung mit integrierter LED-Beleuchtung bei, die zu allen Tages- und Nachtzeiten eine warme Atmosphäre und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit schafft.

LEITIDEE FUNKTIONALITÄT UND PERSONENFLÜSSE

Der vorliegende Entwurf sieht die Brücke als gemeinsamen Verkehrsraum ("shared space") vor, der durch Fussgänger, Rollstuhlfahrer, Fahrradfahrer und Eltern mit Kinderwagen auf gleiche Weise erfahren wird. Treppen und Lifte an den Kopfenden des Übergangs sowie an den Perrons 2/3 und 5/6 sind so angeordnet, dass die Zugänge zu beiden Elementen immer gleichzeitig sichtbar und erreichbar sind. Alle vier Aufzüge sind vollständig verglast. Die Treppen und Aufzugselemente zu den Doppelgleisen sind so konzipiert, dass sie in der Zukunft verschoben werden können. Die Treppen am Auf- und Abgang Nord und Süd umschreiben eine halbe Drehung und sorgen so für die gewünschte kompakte Grundfläche.

Gleis 1 wird durch den Auf- und Abgang Süd erreicht. Ein zusätzlicher Lifthalb des südlichsten Lifts ermöglicht Rollstuhlfahrern und Kinderwagen auch den ebenerdigen Anschluss an das erste Gleis. Die Konfiguration der Zugänge im Norden und Süden ist flexibel und reversibel. Angesichts der raschen Entwicklung des Gebiets Saurstoffi und der Pläne für das südliche Areal können die Brückenanlagen in enger Abstimmung mit den Auftraggebern, Anwohnern und Projektpartnern bei Bedarf auf einfache Weise angepasst werden.

Das geschwungene Dach schützt die Brücke vor Wind, Schnee und Regen, und räumt gleichzeitig den Ausblick über die Umgebung. Um die Treppen im Winter schnee- und eisfrei zu halten ist ein gesondertes Unterhaltsbudget reserviert. Bei der Materialwahl ist darauf geachtet, dass die Brücke unterhaltsarm und beständig sein soll. Aus diesem Grund wurde eine robuste Stahlkonstruktion gewählt, mit einer äußeren Metallschalung und einer inneren Holzverkleidung. Brückendeck und Treppenoberflächen sind in Beton ausgeführt.

EINBINDUNG IN DIE UMGEBUNG

Durch die asymmetrische Gestaltung der Anlandungen an den Kopfenden der Brücke nimmt der Entwurf Bezug auf die unterschiedliche Umgebung im Norden und Süden. So richtet sich die südliche Treppe Richtung Bahnhof nach Westen während sich die nördliche Treppe zum neuen Gebiet Saurstoffi nach Osten wendet. Falls es die Planung für das Saurstoffi Areal zulässt, wäre es von Vorteil an der Nordseite einen kleinen Vorplatz direkt vor der Brücke zu gestalten. So entstünde ein natürlicher Treff- und Landepunkt im Anschluss an das Campusgebiet.

Ziel des vorliegenden Entwurfs ist es, mit dem neuen Personenübergang nicht nur ein städtisches Verbindungsstück zu schaffen, sondern auch einen Ort, der zum Verweilen einlädt. Aus diesem Grund sind die Endpunkte der Brücke unter dem sich hebenden Dach in Anlehnung an das historische Motiv des Brückenbalkons als Aussichtspunkte mit hoher Aufenthaltsqualität konzipiert. Von hier aus wirft man einen Blick zurück in den Brückenraum, überblickt das neue Gebiet Saurstoffi, die umliegende Landschaft und das Stadtleben unter sich.

MATTENSTRASSE

BIRKENSTRASSE

HOCHSCHULE LUZERN

AUFGANG NORD

PERRON 5/6

PERRON 2/3

PARK & RIDE

PARK & RIDE

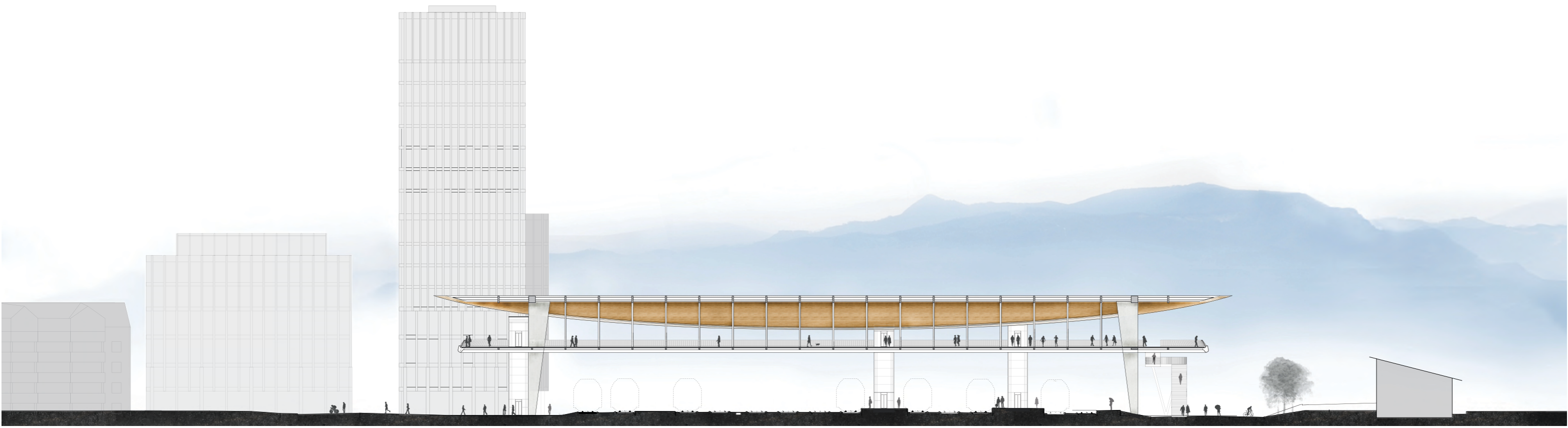
AUFGANG SÜD

PARK & RIDE

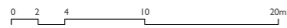
BAHNHOF

MATT





LÄNGSSCHNITT (A-A') 1:200



Birkenstrasse

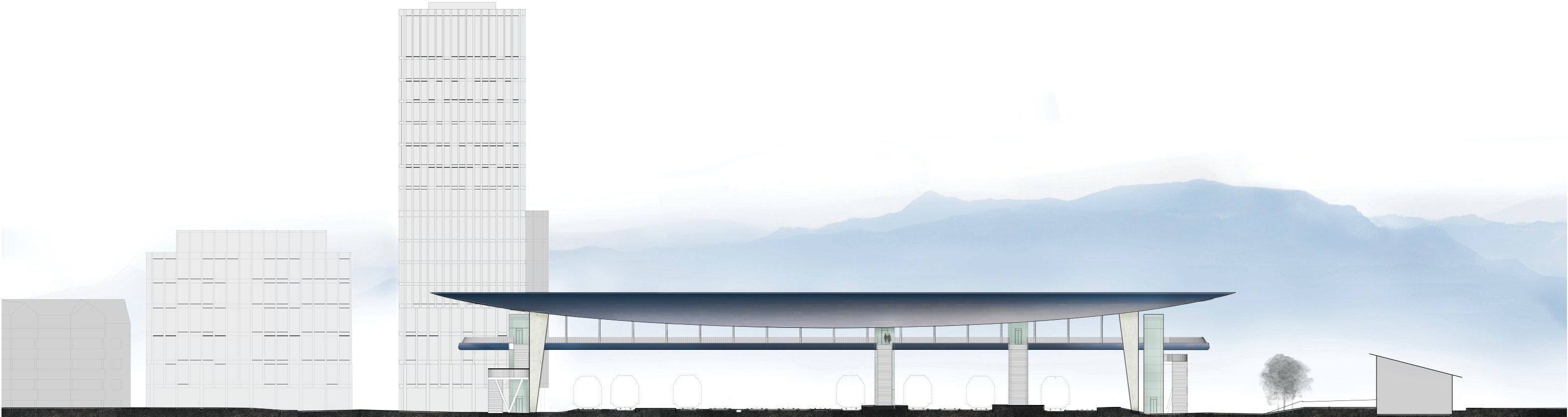
Ab- und Aufgang Nord

Ab- und Aufgang Gleis 5/6

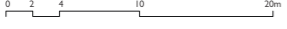
Ab- und Aufgang Gleis 2/3

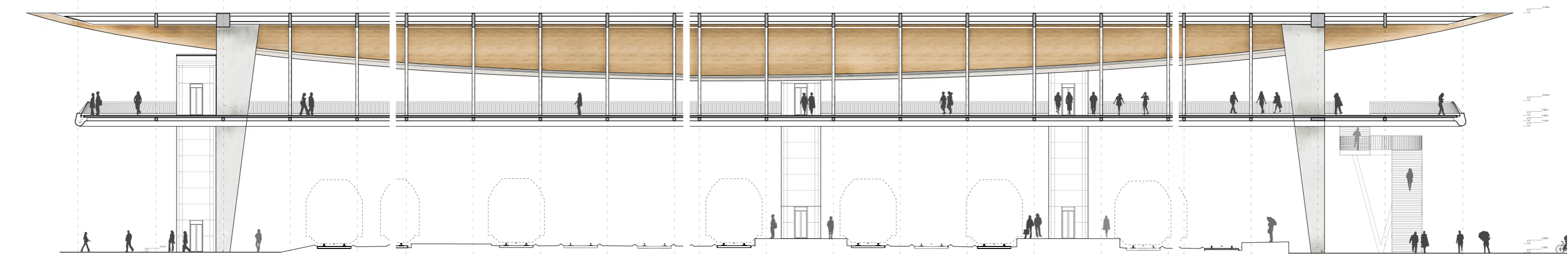
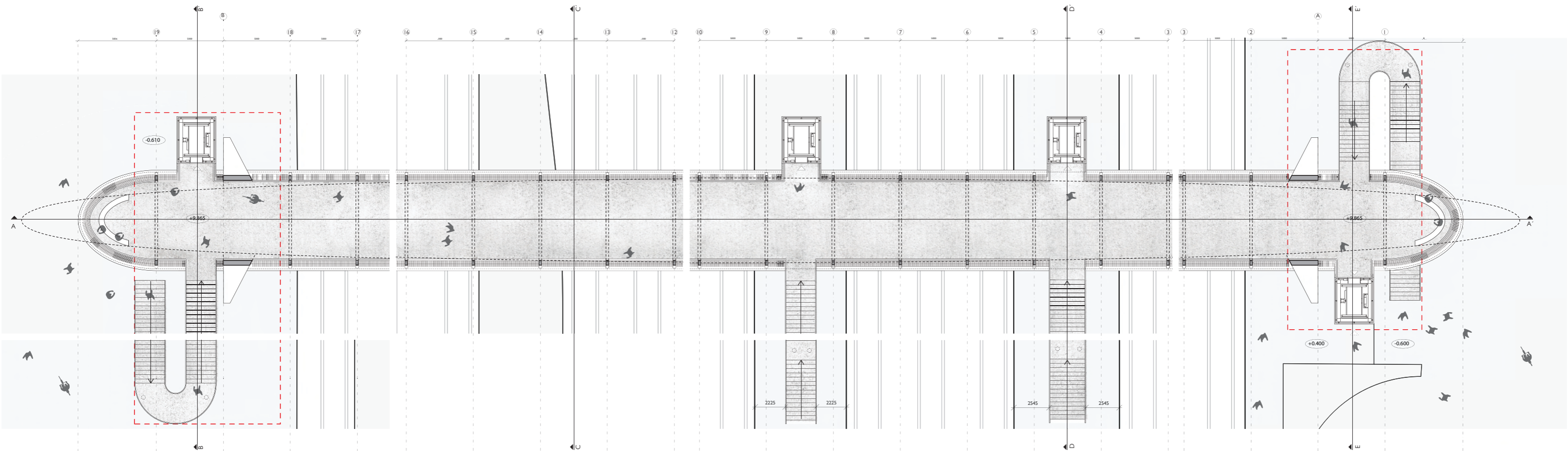
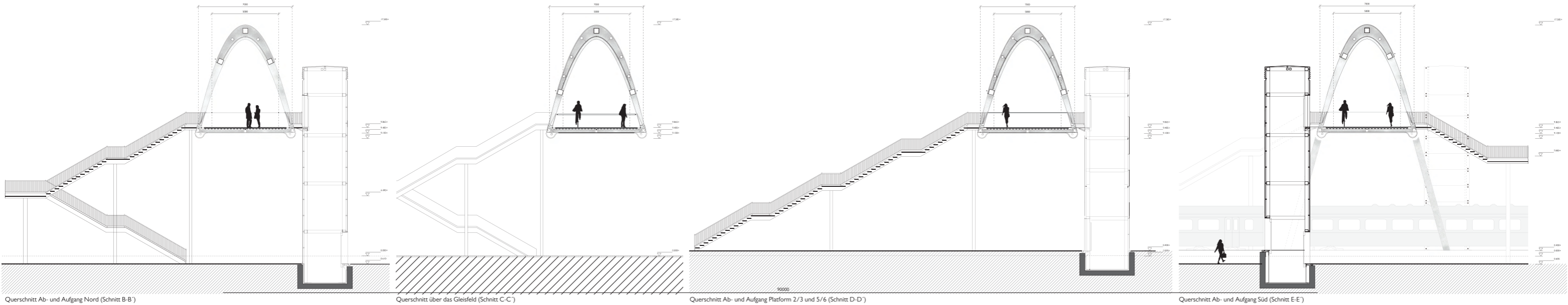
Ab- und Aufgang Süd

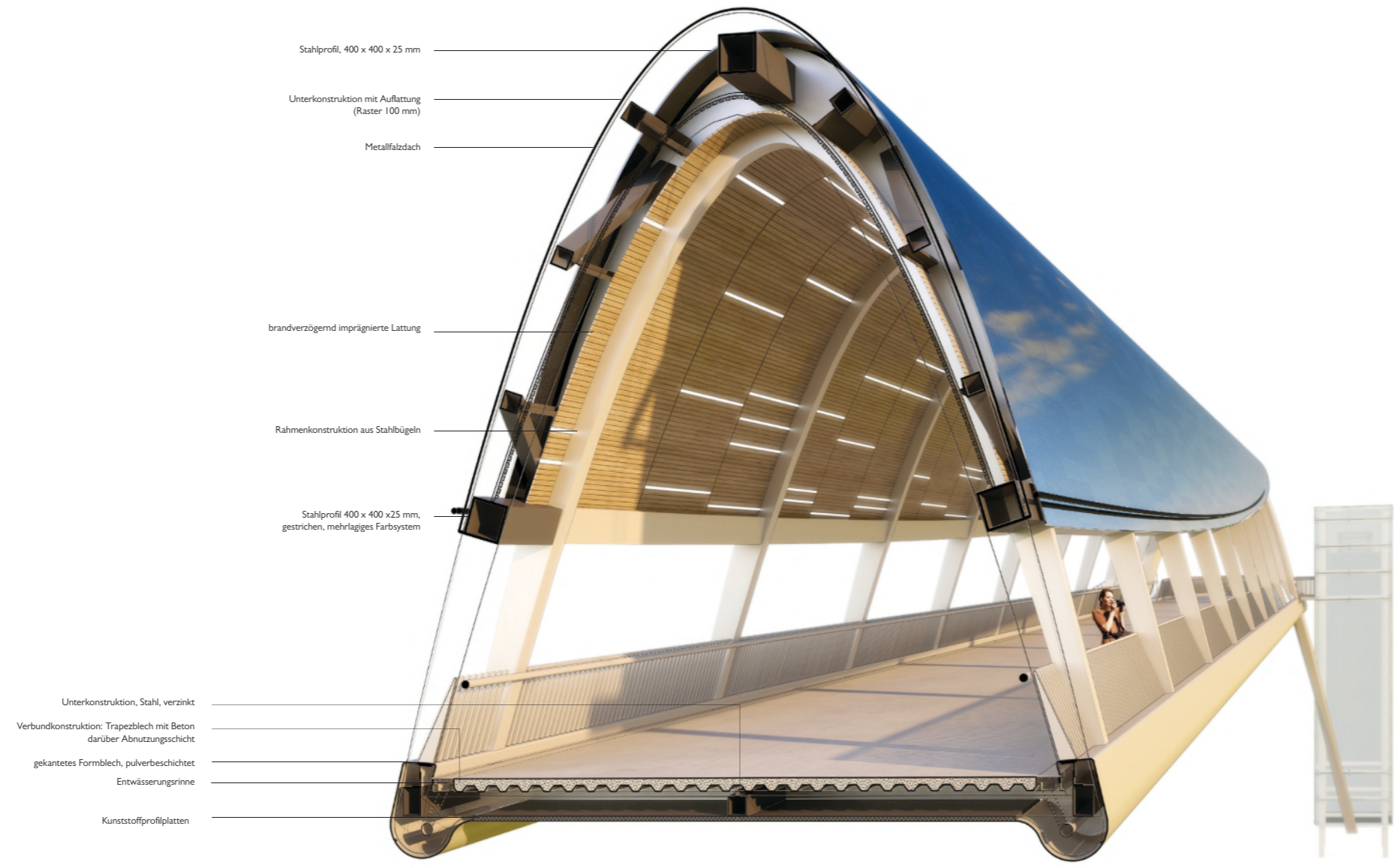
Ökohof



WEST ANSICHT 1:200







KONSTRUKTIVES DETAIL 1:20 0 200 400 1000 2000mm



KOPFENDE NORD - Portal zum Gebiet Suurstoffi



BLICK VOM GLEIS - dynamisch, zukunftsorientiert, nachhaltig



INNENANSICHT - identitätsstiftender städtischer Raum